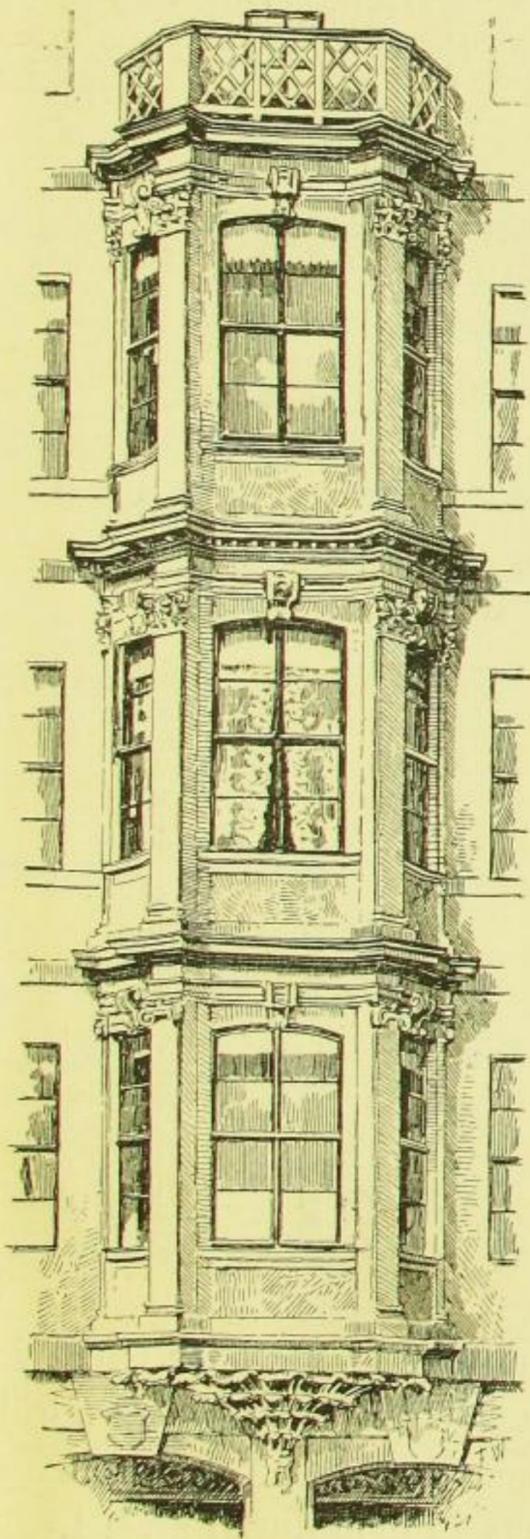


beiden Giebfeldern des Erkers. Im Hauptgiebel über dem Dachausbau ein ausgespanntes Tuch mit der Inschrift:

D. O. M. G.
E TRIBVS ÆDICVLIS FACTVS GLOBVS IGNEVS ICCE
ANTIQVO JVNCTVS CONSIMILATVS EI
AB EODEM VTRIVSQUE POSSESSORE
IOHANNE ERNESTO KREGELJO
MDCXXI.

Fig. 322.



Am Markt Nr. 17, welches schon oben S. 458, Fig. 301 besprochen wurde, nun Apel'sches Haus, 1705 von Andreas Dietrich Apel, wohl durch Schatz umgebaut. Die elf Fenster breite Front erhielt einen Erker (Fig. 322), welcher von einem als Muschel gebildeten Tragstein gehalten wird. Darüber die drei Ordnungen in Pilastern und reich verkröpftem Gesims. Der Grundriss des Erkers zeigt nach vorn eine gerade, nach den Seiten eine für die Folgezeit charakteristische concave Anordnung. Die Flügel der Façade werden durch ein besonderes Achsenmotiv verziert.



Ueber dem Thore befindet sich das Wappen der Familie Baumgärtner (siehe nebenstehende Abb.).

Neumarkt Nr. 13, Schatzens Wohnhaus. Nur drei Fenster Front, vier Obergeschosse, durch deren drei ein Erker reicht.

Dieser Erker hat die einfache Grundform jener des 17. Jahrh., nähert sich aber im barocken Schmuck in Holzschnitzerei dem des Hohmann'schen Hauses in der Katharinenstrasse. Ein einfacher Giebel deckt den Bau ab.

Am Markt Nr. 2, Jöchers Haus. Das Haus entstand nicht als einheitlicher Neubau. Das 1707 errichtete Gebäude zeigt noch die holländischen Formen ziemlich rein: gequaderte Ecklisenen, schlichte Fensterarchitektur, einen rechtwinkeligen Dachaufbau, bescheidene Formengebung. Die alte Ladeneinrichtung mit dem Kellerzugang von der Strasse wie in Auerbach's Hof ist beachtenswerth. Nach Mittheilung von Herrn Baurath Dr. Mothes hat G. Fäsch den Bau geschaffen. Von ihm dürfte aber wohl nur das stattlich entwickelte und wesentlich barocker gestaltete Thor sein, dessen Figuren im Stile des Balthasar Permoser gehalten sind.

Reichsstrasse Nr. 17. Nur drei Fenster Front, drei Obergeschosse, Mansardendach, vor der Mittelachse der ersten beiden ein Erker mit concaven Seitenwänden, gequadert und leicht in Barockformen ornamentirt. Beachtenswerth ist die